

Gottesdienstablauf 04.03.2007 LoGo

Titel: Wunschlos? Wunschvoll!

	WAS	WER	INHALT/SONSTIGES
Ankommen	Willkommen Ansingen? Wünsche-Herz	Michael Jörg	Mit ausgefüllten Wünsche- Herzen der Gottesdienstfei- ernden entsteht ein buntes Wünsche-Herz an der Flipchart im Altarraum
Eingang	Vorspiel	Andreas	
	Begrüßung / Abkündigungen	Dörte	
Lied	<i>Fülle uns frühe mit deiner Gnade</i>	Andreas	1 CoSi 333
Musik	<i>Teilnehmende des Orff-Tages am 3.3.2007</i>	Ute Benhöfer	
	Eingangsgebet	Steffi	
Lied	<i>Herr, wenn der Wunsch in meinem</i>	Andreas	2 CoSi 370
Thementeil I	Gute Wünsche braucht der Mensch	Michael Jörg	
Lied	Ich wünsch', dass Christus mit mir geht	Andreas	3 CoSi 356, 2 Stro- phen [veränderter Text]
Thementeil II	Gute Wünsche braucht der Mensch	Michael Jörg	
Kindersegnung		P. Hein	
Predigt	Psalm 37,4	P. Hein	
Lied	<i>Verherrlicht unsern Gott</i>		4 CoSi 75
Gebetsteil	LoGo-Glaubensgebet	Steffi	
Gebetsteil	Fürbittengebet	Steffi	
	Vaterunser	Steffi / Alle	
Lied vor dem Beichtteil	<i>Ich hoffe aber darauf</i>	Henning	5 CoSi 58
Beichtteil	Hinführung – Gebet – Zuspruch der Verge- bung unter Handauflegung	P. Hein	
Lieder zur Segnung	<i>Nähme ich Flügel der Morgenröte</i>	Andreas	6 CoSi 59
	<i>Bleib mit deiner Gnade bei uns</i>	Andreas	7 CoSi 25
	<i>In den Schatten dieser Welt</i>	Andreas	8 G 134
	<i>Christus, dein Licht</i>	Andreas	9 G 176
Schlusssteil	Dankgebet [Abschluss]	P. Hein	
Lieder	<i>Herr, wir bitten: Komm und segne uns</i>	Andreas	10 G 50
	<i>Komm, Herr, segne uns</i>	Andreas	11 G 53
Segen	Segen	P. Hein	
Lied	<i>Ich lass euch nicht allein</i>	Andreas	12 G 106
Ausgang	Nachspiel	Andreas	

G = Grünes Liederbuch („Geistliche Lieder für den Gottesdienst“)

Kyrie

Eingangsgebet

Herr,

danke, dass wir heute in Deinem Haus zusammen kommen können,
um Dich zu loben und Dir zu danken, aber auch um unsere Sorgen, Ängste und
Wünsche vor Dich zu bringen.

Lass uns zur Ruhe kommen. Öffne unsere Herzen, dass wir hören können, was Du uns
sagen möchtest. Stärke uns durch Dein Wort.

Amen.

Kyrie

Fürbittengebet

Herr,

wir bitten für alle Menschen, die sich eine Welt wünschen, in der Friede regiert.

Schenke den Regierenden Verstand und Mut Entscheidungen zu treffen, die dem Wohlergehen der Menschen dienen und zur Erhaltung Deiner Schöpfung beitragen. Gib auch uns die Bereitschaft unseren Beitrag dazu zu leisten.

Wir bitten für alle Menschen, die sich weniger Ängste und Sorgen in ihrem Leben wünschen.

Schenke Ihnen Mut und die Gewissheit, dass du sie begleitest und für sie sorgst, am Abend und am Morgen, ganz gewiss an jedem Tag.

Wir bitten für alle Menschen, die sich Vergebung und einen Neuanfang wünschen.

Erinnere sie daran, dass du großmütig und barmherzig bist und gerne verzeihst. Stellen Ihnen Menschen an die Seite, die bereit zur Vergebung sind und diese Bereitschaft gerne weitergeben möchten.

Wir bitten für alle Menschen, die sich Anerkennung und Zuwendung wünschen.

Lass sie spüren, dass Dir jeder einzelne Mensch lieb und wertvoll ist.

Schenke Ihnen Menschen, die bemerken, wie sehr sie im Leben des anderen gebraucht werden. Mach uns aufmerksam füreinander und befähige uns zu einem guten, liebevollen Umgang miteinander.

Wir bitten für alle Menschen, die sich Dich zu finden wünschen oder sich wünschen, dass andere Menschen zu Dir finden.

Lass sie spüren, wie viel Liebe, Stärke und Sicherheit es bei Dir gibt. Schenke Ihnen gute Erfahrungen in der Begegnung mit Christen und im Gottesdienst.

Herr, wir bitten dich für alle Menschen, die sich wünschen Deinen Weg für sie zu erkennen.

Öffne Ihre Augen, um deine Wegzeichen zu entdecken und gib Ihnen Kraft, deine Wege zu gehen, auch und gerade dann wenn Ihr Stolz oder Ihre eigenen Vorstellungen sich widersetzen.

Wir danken dir, Gott für deine Sorge um uns Menschen. Du hast Gutes mit uns vor. Du kennst uns und liebst uns.

Im Vertrauen auf dich beten wir mit den Worten Jesu:

Vater unser im Himmel ...

Gute Wünsche braucht der Mensch

Moderator (mit Handmikro, im Gang vorm Altarraum stehend):

„Wenn du drei Wünsche frei hättest ...“, so lautet ein altes Spiel der Menschen. Der Komiker Otto Waalkes hat sich darüber ein bisschen lustig gemacht, als er reimte: *„Gestern trat ein Mädchen an mein Bette / und behauptete, die Märchenfee zu sein. / Und sie fragte mich, ob ich drei Wünsche hätte, / und ich sagte, um sie reinzulegen: / Nein!“*

Wie, keine Wünsche? Da fällt mir eine Begegnung von zwei Menschen ein: Max und Anna sind früher zusammen in die Schule gegangen. Sie haben lange nichts voneinander gehört und treffen sich nach Jahren auf einem Klassentreffen wieder. Sie kommen miteinander ins Gespräch. Wir hören kurz in dieses Gespräch hinein.

Max und Anna stehen schon seit Beginn der Moderation mit leeren Gläser, zunächst stumm und bewegungslos, dann die Unterhaltung aufnehmend da:

Max: Und, jetzt erzähl mal von dir. Wie geht es dir denn?

Anna: Danke. Mir geht es richtig gut. Ich bin wunschlos glücklich!

Max: „Wunschlos glücklich?“. Lläuft also alles rund bei dir, was?

Anna: Ja, wirklich. Ich habe echt den Hauptgewinn gezogen. Tolle Familie, beste Gesundheit, ein gesichertes Einkommen, das Haus frisch bezogen, und in der nächsten Woche geht es wieder für drei Wochen auf die Malediven.

Max: Na, wenn das nichts ist. Das klingt ja wirklich traumhaft. Aber wunschlos glücklich? Hast du denn wirklich gar keine Wünsche mehr?

Anna: Na ja, ich bin echt sehr zufrieden, das will ich damit sagen. Alles, was ich mir für mein Leben gewünscht habe, ist eigentlich in Erfüllung gegangen.

Max: Ja, das habe ich schon verstanden. Es freut mich ja auch für dich, dass es dir gut geht und du so zufrieden bist.

Anna: Aber?

Max: Aber – fehlt dir nicht doch was, wenn du „wunschlos glücklich bist?“ Ich meine: Das ist ja schön und gut, wenn es einem so gut geht. Aber irgendwie kann das doch nicht sein – ohne Wünsche zu leben!

Anna: Wie jetzt? Das musst du mir mal näher erklären.

Max: Ja, klar, das klingt ja vielleicht auch ein bisschen komisch. Magst du noch was trinken? Dann erzähle ich dir bei einem Gläschen Wein, was ich meine.

Anna: Ja, klar, gerne.

Die beiden wenden sich ab und gehen weiter.

Moderator: *Wunschlos glücklich?* Uns geht es offenbar anders, wie das bunte Wünsche-Herz zeigt. Wir haben nachgedacht oder mussten vielleicht gar nicht lange überlegen. Wir haben unsere Wünsche aufgeschrieben und sie gesammelt. Das bunte Herz zeigt: Wir haben jede Menge Wünsche.

Viele Wünsche können schnell in Konkurrenz zueinander geraten. Der Schriftsteller Kurt Tucholsky hat darüber schon 1927 gedichtet, in seinem Gedicht „Das Ideal“.

Sprecher [vom Pult]:

Ja, das möchtest:

*Eine Villa im Grünen mit großer Terrasse,
vorn die Ostsee, hinten die Friedrichstraße;
mit schöner Aussicht, ländlich-mondän,
vom Badezimmer ist die Zugspitze zu sehn –
aber abends zum Kino hast du nicht weit.*

Das Ganze schlicht, voller Bescheidenheit:

*Neun Zimmer, – nein, doch lieber zehn!
Ein Dachgarten, wo die Eichen drauf stehn,
Radio, Zentralheizung, Vakuum,
eine Dienerschaft, gut gezogen und stumm,
eine süße Frau voller Rasse und Verve –
(und eine fürs Wochenende, zur Reserve) –,
eine Bibliothek und drumherum
Einsamkeit und Hummelgesumm.*

*Im Stall: Zwei Ponies, vier Vollbluthengste,
acht Autos, Motorrad – alles lenkste
natürlich selber – das wär ja gelacht!
Und zwischendurch gehst du auf Hochwildjagd.*

*Ja, und das hab ich ganz vergessen:
Prima Küche – erstes Essen –
alte Weine aus schönem Pokal –
und egalweg bleibst du dünn wie ein Aal.
Und Geld. Und an Schmuck eine richtige Portion.
Und noch ne Million und noch ne Million.
Und Reisen. Und fröhliche Lebensbuntheit.
Und famose Kinder. Und ewige Gesundheit.*

Ja, das möchtest!

*Aber, wie das so ist hienieden:
manchmal scheints so, als sei es beschieden
nur pöapö, das irdische Glück.
Immer fehlt dir irgendein Stück.
Hast du Geld, dann hast du nicht Käten;
hast du die Frau, dann fehl'n dir Moneten –
hast du die Geisha, dann stört dich der Fächer:
bald fehlt uns der Wein, bald fehlt uns der Becher.*

Etwas ist immer.

Tröste dich

*Jedes Glück hat einen kleinen Stich.
Wir möchten so viel: Haben. Sein. Und gelten.
Daß einer alles hat:*

das ist selten.

Moderator: Ja, so können Wünsche miteinander konkurrieren. Aber: Du kannst nicht alles haben. Da tut es gut, seinen Wunschzettel nicht unablässig ins Unermessliche zu verlängern, Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden, erwartungsvoll zu hoffen, aber nicht rastlos immer neuen Zielen nachzuhecheln und darüber ganz undankbar und am Ende „wunschvoll unglücklich“ zu sein.

Lied: CoSi 356 [2 Strophen, Text leicht revidiert]: Ich wünsch', dass Christus mit mir geht

Nicht zu schnell

Ich wünsch', dass Chris-tus mit mir geht,
 der's Le-ben kennt, der mich ver-steht,
 der mich zu al-len Zei-ten kann ge-
 lei-ten, ich wünsch, dass Chris-tus mit mir geht.

2. Ich wünsch', dass Christus mit dir geht, der's Leben kennt, der dich versteht, der dich zu allen Zeiten kann geleiten. Ich wünsch', dass Christus mit dir geht.

Moderator: Was wünsche ich mir? Was wünsche ich dir? Immer wieder haben wir die Gelegenheit – oder die Verlegenheit –, andere Menschen mit guten Wünschen zu bedenken. Vor so einer Aufgabe steht auch Frau Laubenthaler. Ihre Nachbarin liegt in einer weit entfernten Spezialklinik und hat übermorgen Geburtstags. Frau Laubenthaler möchte ihr einen Geburtstagsgruß schreiben.

Frau Laubenthaler sitzt am Schreibtisch und sieht Karten durch:

Ach, was nehme ich bloß für eine Karte? Vielleicht die hier mit dem Kleeblatt und dem Hufeisen? „Halt die Ohren steif! Alles wird gut!“ Ach, nein, das passt wohl eher nicht. Die hier, mit Sonnenuntergang und Bibelspruch? Ist vielleicht doch ein bisschen zu fromm. Die hier – eher schlicht, mit Blume und „Alles Gute zum Geburtstag“: Ja, da das könnte passen. [Frau L. nimmt einen Stift und beginnt zu schreiben.] „Liebe Frau Prinzeck! Meine guten Wünsche zu Ihrem Geburtstag kommen in diesem Jahr ausnahmsweise per Post zu Ihnen. Ich hoffe sehr, dass Sie weiterhin auf dem Weg der Besserung sind und schon bald wieder nach Hause kommen können. Zu Ihrem Geburtstag wünsche ich Ihnen ...“ [Frau L. schaut auf und denkt laut nach:] Ja, was wünsche ich ihr denn? „Alles Gute und vor allem Gesundheit“? „Viel Glück und viel Segen“? „Segen“? Ob sie damit überhaupt was anfangen kann?

Moderator: Ja, was wünschen wir einander? Wie bringen wir am besten zum Ausdruck, was dem anderen geschenkt werden möge. Wie können wir ehrlich und angemessen und persönlich unsere Wünsche zum Ausdruck bringen? Es lohnt sich, auf die Gestaltung und den Inhalt unserer persönlichen Wünsche Aufmerksamkeit zu verwenden und Wert zu legen. Übrigens gibt es auch in der Bibel mancherlei persönliche Wünsche. So heißt es zum Beispiel im dritten Brief des Johannes, der an einen gewissen Gajus gerichtet ist, gleich am Briefanfang: „Mein Lieber, ich wünsche, dass es dir in allen Dingen gut geht und du gesund seist, so wie es deiner Seele gut geht.“

Kindersegnung

Predigt (Psalm 37,4): „Habe deine Lust am Herrn; der wir dir geben, was dein Herz wünscht.“

Predigt am 4. März 2007 St.Petri-Gemeinde Hannover

Thema: Wünsche

Bibeltext:

**Habe deine Lust am Herrn,
der wird dir geben, was dein Herz wünscht.**

Psalm 37,4

Soll ich es gleich einpacken? Fragte der Verkäufer - Ach, ja, das wäre lieb. –

Haben Sie sonst noch Wünsche? - Nein danke. Sage ich. – und gehe hinaus.

So werde ich oft gefragt. Haben sie sonst noch Wünsche?

Natürlich habe ich sonst noch Wünsche. Wär ja noch schöner.

Hin und wieder, und immer öfter, sage ich das auch. Haben sie sonst noch Wünsche. O ja. Aber die können Sie mir nicht erfüllen. Die liegen nicht in Ihrem Ressort.

Und: Haben *Sie* sonst noch Wünsche?

Ein paar Ihrer Wünsche haben Sie ja aufgehängt. Wer gar keine Wünsche mehr hat, hat wohl auch keine Erwartungen mehr. Ist eine Eintagsfliege oder schon tot.

Und wer für andere keine Wünsche mehr hat, der gibt den andern auf. Der erwartet wohl nichts mehr für ihn.

Natürlich gibt es so viele ganz unsinnige und sich widersprechende Wünsche. Darauf wurden wir schon aufmerksam gemacht in dem Gedicht von Kurt Tucholsky.

Wir werden ja darauf getrimmt, ganz vordergründige Wünsche zu haben, Wünsche, die mit ein bisschen Geld sofort erfüllt werden

können. Davon lebt die Werbung. Dass sie uns lauter Wünsche befriedigt, die wir ohne Werbung gar nicht erst hätten.

Was wünschen wir uns. Und was wünschen wir anderen?
Und ist es überhaupt gut, wenn sich unsere Wünsche erfüllen?

Also ich wäre mein Leben lang gern einen flotten Sportwagen gefahren, so einen richtig schnellen Flitzer. Aber Gott hat mich Pastor werden lassen. Und da fehlte mir das Kleingeld für den Ferrari. Und er hat mir dazu noch eine Familie geschenkt. Und seitdem fahre ich einen Kleinbus. Ich hab ja vielmehr bekommen, als ich in jugendlichem Leichtsinn mir gewünscht hatte. Und wer weiß, vielleicht wäre ich bei Erfüllung meines Auto-Wunsches schon längst unter der Erde, weil man mich von irgendeiner Eiche abgekratzt hätte.

Es gibt ja so viele Wünsche, die bei Licht besehen, eher töricht sind. Und da ist es uns gut, dass Gott nicht alle unsere Wünsche erfüllt.

Im kleinen Anspiel wurde auf das Märchenmotiv eingegangen. Frech wie immer sagt Otto auf das Angebot, drei Wünsche zu äußern: Nein. Unglaublich – sagt er ja auch nur, um die Märchenfee reinzulegen. In den Märchen läuft das üblicherweise so ab, dass sich die Befragten allerlei unsinniges Zeug wünschen. So dass sie mit dem letzten Wunsch alles wieder rückgängig machen müssen, damit wenigstens der Status Quo gewahrt bleibt.

Aus der griechischen Sage ist überliefert, dass König Midas einen Wunsch frei hatte Und was wünscht sich der törichte Herr Raffgier: dass alles, was er anfasst, zu Gold wird. Naja, der Kerl ist dann verhungert. Denn Gold man nicht essen.

Übrigens, das Motiv „du hast einen Wunsch frei“ findet sich auch in der Bibel. Der König Salomo hat zu Beginn seiner glänzenden Karriere, bei Amtsantritt, einen Traum.

Gott fordert ihn auf: Bitte, was ich dir geben soll.

Salomo antwortet: Herr mein Gott, du hast deinen Knecht zum König gemacht . Aber ich bin noch so jung, weiß weder aus noch ein. Und soll nun ein großes Volk regieren, dein Volk, das du dir erwählt hast. So wollest du deinem Knecht ein gehorsames Herz geben, damit er dein Volk richten kann und verstehen, was gut und böse ist.

Das gefiel dem Herrn gut, dass Salomo darum bat.

Was sind denn unsere Wünsche für unser Leben. Was hätten wir geantwortet auf ein so tolles Angebot Gottes, uns einen großen Wunsch zu erfüllen?

Gott sagt zu Salomo: Weil du darum bittest und weder um langes Leben noch um Reichtum noch um deiner Feinde Tod, sondern um Verstand, zu hören und recht zu richten, siehe, so tue ich nach deinen Worte. Ich gebe dir eine weises und verständiges Herz – und das andere, worum du nicht gebeten hast, kriegst du obendrauf.

Ein weises Herz, das Gottes Wort vernimmt, das zu hören versteht, auf die Stimme des guten Hirten, das ist es, worauf der Psalmeter hinweist.

Habe deine Lust am Herrn, der wird dir geben, was dein Herz wünscht.

In dem wunderschönen Abendlied von Rudolf Alexander Schröder „Abend ward, bald kommt die Nacht“ heißt es im vierten Vers, im Blick auf Christus: Bleib und mach die Herzen still, der die Herzen schaut. Weiß kein Herz doch, was es will, eh sichs dir vertraut.

Das besagt doch nichts weniger als dies: Was ich wirklich wünsche, was zutiefst mein menschliches Sehnen ist, das wird mir erst offenbar in der Beziehung zu Gott.

Vorher bleibt es so oft im Oberflächlichen gefangen. Man wünscht sich Geld und Gut, Haus und Hof, langes Leben und viel Glück. Darf man ja auch. Und doch – es ist nicht alles. Das Entscheidende, das alles Entscheidende ist ja noch gar nicht dabei.

In einem Interview sagte Rupert Neudeck, der Gründer und Vorsitzende der Hilfsorganisation Cap Anamur:

Ich habe soviel Glück. Ich lebe in Mitteleuropa. Allein das ist schon ein großes, unverdientes, unverschämtes Glück. Man kann sein Haus schön einrichten, häufig Urlaub machen und immer mehr Dinge kaufen. Ich verachte das gar nicht. Aber auf die Gefahr hin, furchtbar christlich zu klingen: Alles kann das nicht sein. Es bleibt ein Rest.

Welcher, wird er gefragt?

Es gibt auch Glück derer, die im Dunklen leben. Das Glück der Habenichtes und Schmuttelkinder. Eigenartiger Weise sind diese Menschen oft zufriedener als wir.

Frage: Hat ihr Glaube mit ihrem Glück zu tun?

Glauben ist fundamentaler.

Soweit Rupert Neudeck.

Glaube ist fundamentaler. Denn der Glaube bezieht sich auf das Fundament des Lebens. Auf Gott, den Ursprung alles Lebens. Den Gott, der auch mein Leben in seinen Händen hält. Der mich ja besser kennt als ich mich selbst. Wo ich mein Leben auf Gott hin ausrichte, da bekomme ich dann auch eine klare Linie rein. Da ordnen sich die Werte des Lebens neu, anders. Was ist wirklich wichtig im Leben?. Was brauche ich denn tatsächlich? Was gibt meinem Leben Sinn und macht Freude? Was ist dann das Ziel meines Lebens. Wozu bin ich auf der Welt. Und was will Gott für mein Leben?

Wenn ich so nach Gott frage – oder wie Jugendliche sagen: wwd – What would Jesus do? – wenn es mir einfach Freude macht, mit ihm im Kontakt zu sein, im Gebet ihm nahe; sein Wort zu hören, ihm zu antworten, wenn ich weiß: es ist einfach schön, Gott zu kennen, den Gott, der für mich alles getan hat, der in seinem Christus sein Antlitz mir offenbart und sein Herz mir ausschüttet, das vor Liebe überläuft, - **wenn ich meine Lust habe am Herrn**, wie es der Beter sagt, dann bin ich gewiss, dass Gott mich nicht hängen lässt, sondern mir geben wird, was mir gut tut. Er will ja mein Bestes.

Dann kann ich auch mit dem Psalmbeter weiter sprechen: **Befehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.** Wer in Gott seine Mitte gefunden hat, der muss sich auch nicht mit allen Mitteln seine Befriedigung suchen, wer die Lebensmitte hat, kann auf mache Lebensmittel verzichten.

Ich will damit nicht sagen, dass wir also bedürfnislos und ohne Wünsche sein sollen. Wahrhaftig nicht. Wunschlos glücklich – das ist nicht mein Ziel. Aber: die Wünsche werden sich ändern, da wo ich Gott meine Wünsche vortrage. Gott habe ich nie um einen Sportwagen gebeten. Ihn habe ich um Gesundheit gebeten, und Lebenskraft, um Geduld und Liebe. Um Gottes guten Geist, der mir hilft, mein Leben aus dem Glauben zu gestalten.

Wenn ich mich auf Gott werfe, dann kommt fast automatisch auch mein Mitmensch mit ins Blickfeld. Der, für den ich bitte, für den ich Wünsche vortrage. Die Familie, die Kinder, der kranke Nachbar, die zerrüttete Ehe, das verwahrloste Kind, der Friede der Welt, Gerechtigkeit, meine Gemeinde, die Kirche.

In der Verbundenheit mit Gott weiß ich auch, selbst wenn meine Wünsche nicht alle erfüllt werden, seine Verheißungen und Zusagen, die erfüllt er alle. Darauf haben wir sein Wort.

Ansonsten müssen wir manchmal lernen, dass Gott kein Wunschautomat ist. Wunschmünze rein – Erfüllung raus. Gebet rein – Geschenk raus. So ja nicht. Aber er gibt uns ein erfülltes Leben - trotz vieler unerfüllter Wünsche.

In Verbindung mit ihm lerne ich, zu erkennen, was wirklich wichtig ist.

Meine Mutter vertraute mir mal an: sie habe im 2. Weltkrieg um den Sieg der Deutschen Truppen gebetet. Na, hab ich gesagt, da hast du aber daneben gelegen mit deinem Gebet. Auch so ein unsinniger und unerfüllter Wunsch.

Nein, sagte sie. Gott hat mein Gebet erhört. Ich dachte, wenn Stalin gewinnt und der russische Bolschewismus, dann ist es mit der Christenheit in Europa zu ende. Mein Wunsch ist erfüllt worden. Aber gerade dadurch, dass Deutschland verloren hatte.

Gottes Wege sind anders als wir es uns bisweilen träumen und wünschen. Das müssen wir lernen. Und doch dürfen wir das Vertrauen fassen: Er wird uns – wie ein guter Vater, - nichts Böses einschenken.

Als Jugendlicher wünschte ich einst einem Altersgenossen: Hals und Beinbruch! – und der hat sich – na Gott sei Dank , nicht den Hals, aber das Bein gebrochen. Mir war gar nicht wohl, als ich von seinem Verkehrsunfall hörte. Beinbruch, beide Beine gebrochen. Hals und Beinbruch wünsche ich niemandem mehr.

Aber was wünscht man sich denn?

Toi toi toi – und dreimal auf Holz gekloppt. Alles gute. Halt die Ohren steif! Bleib so wie du bist! Keep cool. Dont worry – be happy. Hört sich ja ganz nett an.

Doch ich denke, wenn unsere Wünsche für den anderen den Weg über Gott laufen, will sagen, wenn ich dem andern nicht nur irgendwas wünsche, sondern für ihn die Hände falte, dann wird ich ihm wirklich noch etwas anders wünschen.

Ja was sage ich dann, was schreibe ich auf die Glückwunschkarte? Vielleicht sollten wir dem Jubilar festes Gottvertrauen wünschen, und dass die Liebe Christi spürbar wird in seinem Leben. Dass er den Segen Gottes erfahren darf. Auch in Traurigkeiten. Vielleicht wünschen wir dann Geduld und Kraft für die schweren Stunden und dass Gott seine Hand über ihn halte. Shalom können wir sagen, das meint Friede und Glück, Heil und Zufriedenheit.

Man kann für seine eigenen Wünsche viel profitieren von den irischen Segenssprüchen. Die sind sehr konkret und binden den Alltag mit dem Himmel zusammen. Als Beispiel:

Möge Gott Dir immer geben, was Du brauchst: Arbeit für Deine fleißigen Hände, Nahrung für Deinen hungrigen Leib, Antworten für Deinen fragenden Geist, Freude und Liebe für Dein warmes Herz und Frieden für Deine suchende Seele. Möge Gott weder Deine Gesundheit noch Deine Vorräte und Deine Arbeit verringern.

Ich wünsche dir
einen Morgen voller Hoffnung,
einen Mittag voller Taten,
einen Abend der Erfüllung
und eine Nacht voller Dank

Möge dein Arm nicht erlahmen,
wenn du die Hand zur Versöhnung ausstreckst.

Möge dein Fuß nie müde werden,
wenn du auf deinen Widersacher zugehst.
Mögen dir Flügel eines Engels wachsen,
wenn du von diesem Gang zurückkehrst

Wie wär's mit diesem Wunschzettel?
(aus: *Viel Glück und viel Segen*, S. 37)

Ich wünsche dir Augen,
mit denen du einem Menschen
ins Herz schauen kannst,
und die nicht blind werden,
aufmerksam zu sein auf das,
was er von dir braucht.

Ich wünsche dir Ohren,
mit denen du auch die Zwischentöne
wahrnehmen kannst
und die nicht taub werden
beim Horchen auf das,
was das Glück und die Not
des anderen ist.

Ich wünsche dir einen Mund,
der das Unrecht beim Namen nennt
und der nicht verlegen ist
um ein Wort des Trostes und der Liebe
zur rechten Zeit

Ich wünsche dir Hände,
mit denen du zärtlich lieblosen

und Versöhnung bekräftigen kannst,
und die nicht festhalten,
was du in Fülle hast
und teilen kannst.

Ich wünsche dir Füße,
die dich auf den Weg bringen
zu dem, was wichtig ist,
und die nicht stehen bleiben
vor den Schritten,
die entscheidend sind.

Ich wünsche dir ein Rückgrat,
mit dem du aufrecht
und aufrichtig leben kannst,
und das sich nicht beugt
vor Unterdrückung, Willkür und Macht.

Ich wünsche dir ein Herz,
in dem viele Menschen zuhause sind
und das nicht müde wird,
Liebe zu üben
und Schuld zu verzeihen.

Ich wünsche euch, so möchte ich dann noch hinzufügen: seid nicht
bekümmert, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.
Habe deine Lust an dem Herrn, der wird dir geben, was dein Herz
wünscht.
Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure
Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Schuldbekennnis

Habe dein Lust am Herrn, der wird dir geben, was dein Herz wünscht.
So haben wir es gehört. So haben wir es uns sagen lassen. Dass alle
unsere Wünsche sich bündeln in dem, dass Gott mit uns geht. Dass
dies unsere Freude ist, wenn er unser Herz erfüllt. Wir müssen jedoch
gestehen, dass da in unserem Herzen leider auch so vieles ist, was
einfach nicht passt zu ihm, der der Heilige genannt wird. Dass wir so
viele üble Gedanken hegen, Neid und Missgunst unser Herz
beschwert, dass wir dumme Sprüche klopfen, sinnlose Reden führen,
banale Wünsche äußern, und uns als Christen verstecken und
unkenntlich machen.. Dabei könnten wir s doch ganz anders.
Das tut uns leid. Und wir bitten Gott:

Herr vergib uns unsere Schuld.

Wir versäumen so viele Gelegenheiten, die uns Gott bietet, anderen
eine Hilfe zu sein, Gutes zu wünschen, Worte zu sagen, die aufbauen,
stärken und dem Bösen wehren. Doch lassen wir uns immer wieder
mitziehen mit den Allerweltssprüchen und Meinungen, bestätigen
nur, was alle so sagen, was man so tut und wie man so denkt. So
versäumen wir gute Chancen und vertun die Zeit, die Gott uns
schenkt. Das tut uns leid und wir bitten Gott:

Herr, vergib uns unsere Schuld.

So manches mal ist unser Mund verschlossen und unser Herz bitter.
Dann kriegen wir kein gutes Wort heraus. Sehen im Anderen den
Konkurrenten, ärgern uns über sein Verhalten, fühlen uns
zurückgesetzt, zahlen bei Gelegenheit mit gleich Münze heim und
sind unfähig, die Hand zur Versöhnung auszustrecken. Das tut uns
leid und wir bitten Gott:

Herr, vergib uns unsere Schuld.

Unsere Wünsche sind oft so auf die vordergründigen kleinlichen Dinge bezogen, sie klammern sich an unser Hab und Gut, an unser Einkommen und Auskommen, Gesundheit und Schaffenskraft, und lassen so wenig deutlich werden, dass du, Herr, mit uns noch etwas anderes vorhast.

Wir schließen dich so oft aus unserem Leben aus. Wollen selbst über uns verfügen, unseren Willen durchsetzen und fragen nicht nach dem, was dein Wille über unserem Leben ist.

Das tut uns leid. Und wir bitten Gott:

Herr, vergib uns unsere Schuld

Ach Herr, du hast dem Verlorenen Sohn vergeben und bist ihm entgegengelaufen. Du hast deine Jünger berufen, obwohl sie versagt haben, du hast dem König David seinen Ehebruch, dem Petrus sein Leugnen, dem Paulus die Verfolgung deiner Gemeinde vergeben. Herr so bitten dich, vergib auch uns alle Schuld. Alles was wir verfehlt haben, wo wir dir nicht gehorsam gewesen sind, wo du nicht Mitte und Halt unseres Lebens warst und unsere Wünsche und unser Begehren ohne den Blick auf dich und dein Wort geschah.

Wir wissen ja kein andere Zuflucht als dein unergründliches Erbarmen.

So bitten wir dich, Gott:

Herr, vergib uns unsere Schuld.

Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern dass er sich bekehre und lebe. In dieser Gewissheit, dass Gott, dem, dem seine Sünden leid sind und der sie bereut, um Christi willen alles vergibt, lasst uns zum Altar kommen und das Wort des Freispruchs hören und annehmen. Und nicht zweifeln, sondern fest glauben, die Sünden sind damit vergeben vor Gott im Himmel. Amen.

So lade ich euch ein, den Zuspruch der Vergebung zu erfahren unter Auflegung der Hände.

.Lasst uns Gott danken mit Psalm 34

Ich will Gott preisen tag für tag. Ich will singen von allem, was er für mich getan hat. Ich freue mich, dass Gott sich um mich armen Menschen kümmert. Die Verlassenen mögen es hören und sich mit mir freuen.

Ich suchte nach Gott, ich redete zu ihm und suchte Antwort. Da erhörte er mich und befreite mich von meiner Angst.

Ja, der Herr ist nahe bei denen, die an sich selbst verzweifeln. Er hilft denen, die unter ihrer Schuld zerbrechen, und nimmt ihre Schuld von ihrem Herzen.

Der Herr gibt der Seele seine Knechte Freiheit. Wer sich ihm anvertraut, dem gibt er aus aller Schuld einen befreiten Anfang. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gott sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen.

Gott sei neben dir,
um dich in die Arme zu schließen und dich zu schützen.

Gott sei hinter dir,
um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen.

Gott sei unter dir,
um dich aufzufangen, wenn du fällst,
und dich aus der Schlinge zu ziehen.

Gott sei in dir,
um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Gott sei um dich herum,
um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.

Gott sei über dir, um dich zu segnen.

So segne dich der Dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der heilige Geist.

Glaubensgebet

Sprecher: Herr, dreieiniger Gott,

Gemeinde: ich glaube an Dich.

Du hast uns geschaffen, und ohne Dich kann nichts bestehen. Du bist mein Vater, Du sorgst für mich und behütetest mich, alles steht in Deiner Macht. Du willst, dass ich als Dein Kind zu Dir komme und Dir auf ewig gehöre. Das kann ich nicht aus eigener Kraft, denn meine Sünden hindern mich daran. Darum hast Du Deinen eigenen Sohn Mensch werden lassen.

Du, Jesus Christus, bist mein Erlöser. Du bist Gott und Mensch zugleich. Du hast für meine Sünden und die Sünden der ganzen Welt mit deinem Sterben bezahlt. Durch Deine Auferstehung hast Du den Tod und den Teufel besiegt. Jetzt ist der Weg zum Vater wieder frei. Jetzt darf ich zu Dir kommen mit meinem Versagen und meiner Schuld. Du bist zurückgekehrt in die Herrlichkeit des Vaters und regierst die Welt. Du hörst alle meine Gebete und bist mein Fürsprecher vor Gott. Du wirst wiederkommen und alle Menschen richten. Wer da getauft ist und an Dich glaubt, der hat das ewige Leben.

Du, Heiliger Geist, schenkst mir den Glauben und hilfst mir, die Bibel zu verstehen. Du tröstest mich und lehrst mich zu beten. Jedem von uns gibst Du besondere Gaben, mit denen wir alle in deinem Reich arbeiten können.

Du, dreieiniger Gott, bist mein Herr.